

AKTION HOFFNUNG AKTIV

Containeraufstellungen auf kirchlichem, kommunalem und privatem Grund

Trotz der Auflösung von Stellplätzen im vergangenen Jahr ist es uns gelungen, einige Container neu aufzustellen. Insgesamt rund 60 zusätzliche Container auf kirchlichem, kommunalem und privatem Grund sorgen dafür, dass die Aktion Hoffnung auch weiterhin über ein dichtes Containernetz verfügt. So steht auf dem Gebiet der Diözese Rottenburg-Stuttgart rechnerisch pro 14 Quadratkilometer ein Container. Wir freuen uns auch weiterhin über Stellplätze.



DIE AKTION HOFFNUNG IN ZAHLEN

Alles rund um die Containersammlungen

Ende 2021 standen in unserem Sammelgebiet 1.457 Container. Pro Container erreichten wir 2021 eine durchschnittliche Sammelmenge von knapp 324 kg gespendeter Kleidung und Schuhe pro Monat. Damit konnten wir insgesamt knapp 5.660 Tonnen sammeln, was einer Steigerung von rund 3% entspricht.

Straßen- und Punktsammlungen

Nachdem coronabedingt viele Sammlungen im Jahr 2020 ausfallen mussten, konnten wir im Jahr 2021 gleich acht Straßensammlungen durchführen. Insgesamt wurden von den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern knapp 277 Tonnen gesammelt.

Zusammengezhlt

In unseren Straßen- und Containersammlungen wurden 2021 insgesamt 5.937 Tonnen gebrauchter Kleidung gespendet. Mit den Erlösen konnte die Aktion Hoffnung nachhaltige Sozialprojekte ihrer Mitgliedsverbände finanzieren, wenn aufgrund der schwachen Ertragslage in 2021 auch nur in begrenztem Umfang.

ZAHLEN - KURZ UND KNAPP

Anzahl der Container Ende 2021 | **1.457**
Gesamtsammelmenge 2021 | **5.937 Tonnen**
Mittel für Projekte 2021 | **über 106.000 €**

ÜBER DIE AKTION HOFFNUNG

Was macht die Aktion Hoffnung?

Die Aktion Hoffnung ist eine kirchliche Hilfsorganisation. Seit mehr als 50 Jahren unterstützt sie Partnerschaftsprojekte der Diözese Rottenburg-Stuttgart und Bildungsvorhaben in aller Welt. Zur Finanzierung der Arbeit sammelt die Aktion Hoffnung gebrauchte Textilien und vermarktet diese im Großhandel nach den im Dachverband Fair-Value geltenden Kriterien.

Die Aktion Hoffnung Rottenburg-Stuttgart betreibt vier Second Hand Shops, um weitere Erlöse für nachhaltige Sozialprojekte zu generieren:

- SECONTIQUE Aalen
 - SECONTIQUE Albstadt
 - SECONTIQUE Ulm
 - Future Fashion Store x SECONTIQUE in Stuttgart
- Die Standorte und weitere Informationen finden Sie unter www.secontique.de

Mitgliedsverbände

In der Aktion Hoffnung sind insgesamt neun katholische Organisationen und Verbände aus der Diözese Rottenburg-Stuttgart sowie ein Verband aus der Erzdiözese Freiburg zusammengeschlossen. Sie alle bearbeiten auch entwicklungspolitische Themen:

- Ackermann-Gemeinde
- Arbeitsgemeinschaft Missions- und Entwicklungshilfe e.V.
- Bund der Deutschen Katholischen Jugend Freiburg (BDKJ)
- Bund der Deutschen Katholischen Jugend Rottenburg-Stuttgart (BDKJ)
- Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.
- Katholische Arbeitnehmer Bewegung (KAB)
- Katholischer Deutscher Frauenbund (KDFB)
- Kolpingwerk
- Pax Christi
- Verband Katholisches Landvolk (VKL)

Kontakt

Aktion Hoffnung Rottenburg-Stuttgart e.V.
Jahnstraße 30
70597 Stuttgart
Fon: 0711 9791-4520
Fax: 0711 9791-4529
Mail: info@aktion-hoffnung.org

Weitere Informationen und Ihre Ansprechpersonen finden Sie unter:
www.aktion-hoffnung.org
www.secontique.de

Impressum

Fotoquellen: Titelbild: Matthias Geiselhart, Innenseite links: Matthias Geiselhart und Martin Beck; Innenseite rechts: Jochen Mack, Kirchengemeinde Denkendorf, Christophorus-Hilfswerk; Rückseite: Tina Trupp



AKTION HOFFNUNG ROTTENBURG-STUTTGART E.V. JAHRESBERICHT 2021

2021 - WENN AUS UNGEWISSHEIT **HOFFNUNG** WIRD

Liebe Freundinnen und Freunde, sehr geehrte Damen und Herren,

das vergangene Jahr war teilweise noch deutlich von der Corona-Pandemie geprägt, die unser aller Schaffen mehr oder weniger beeinflusst hat: Auch die Aktion Hoffnung musste ihre Shops über mehrere Monate hinweg geschlossen halten, was vor allem für die Teams vor Ort eine Belastungsprobe darstellte und nicht unerhebliche finanzielle Auswirkungen hatte. Ein großes Dankeschön deshalb an alle Mitarbeiter:innen und Kund:innen, die uns die Treue gehalten haben.

Die Schließungen im Einzelhandel haben wiederum zu einem geringeren Kleiderkonsum und damit ab der zweiten Jahreshälfte zu geringeren Sammelmengen in den Kleidercontainern der Aktion Hoffnung geführt. Es ist grundsätzlich zu begrüßen und wir müssen uns freuen, wenn nicht mehr Kleidung eingekauft wird als benötigt. Zu der Wahrheit gehört aber auch, dass es direkte Folgen für die Projektarbeit unseres Vereins hat. Allen in der Kleidererfassung und -vermarktung Tätigen, aber auch den Stellplatzbewilligern vielen Dank für die gute Zusammenarbeit in diesen Monaten.

Organisatorisch herausfordernd, aber erfolgreich waren die Organisation und Durchführung der Straßensammlungen. Unter den jeweils geltenden Hygienevorschriften wurden einige Sammlungen aus 2020 nachgeholt, so dass wir auf insgesamt acht erfolgreiche Sammeltermine zurückblicken können. Den zahlreichen Engagierten in den Dekanaten, Kirchengemeinden und Verbänden schon an dieser Stelle ein herzliches Vergelt's Gott.

Ein großes Hoffnungszeichen für unseren Verein war die Entwicklung

unserer so genannten Outlets. Dank einer großen Menge an gespendeter Neuware konnten wir im Jahr 2021 viele punktuelle Verkäufe mit lokalen Partnern durchführen und damit namhafte Erlöse für nachhaltige Sozialprojekte erwirtschaften. Hier gilt mein außerordentlicher Dank den vielen Einzelhändlern und Textilunternehmen, die uns ihre Kleidung anvertraut haben. Danken will ich aber auch unserem Team bei der Aktion Hoffnung für ihren überragenden, ja aufopferungsvollen Einsatz sowie den vielen Partnerorganisationen vor Ort für die tolle und spontane Zusammenarbeit.

Dass wir trotz mancher Widrigkeiten gerne auf das Jahr 2021 zurückblicken, ist nur möglich, weil wir ein Netzwerk von Menschen um uns herum haben, auf das wir uns verlassen können, wenn Unterstützung gebraucht wird und angepackt werden muss. So können wir voller Hoffnung auf 2022 schauen und freuen uns, wiederum Mittel für die so wichtige Projektarbeit zur Verfügung stellen zu können. Ihnen allen gilt stellvertretend für unsere Mitgliedsverbände mein Dankeschön.



Ihr Anton Vaas, Vorstand



AKTUELLE MELDUNGEN



OUTLETS - Shoppen für den guten Zweck

Die Aktion Hoffnung Outlets - eine große Erfolgsgeschichte

Von den coronabedingten Regelungen im Rahmen der so genannten Überbrückungshilfen für den Einzelhandel hat die Aktion Hoffnung als spendenbasierte Organisation profitiert. So haben wir innerhalb weniger Monate große Mengen an neuer, durch die Schließungen unverkaufte Kleidung anvertraut bekommen. Daraus haben wir das Konzept der so genannten Outlets entwickelt, von denen zwischen Juli und Dezember 2021 gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen in der ganzen Diözese fast 50 Events stattfanden. Dabei wurden mehrere hunderttausend Euro für nachhaltige und gemeinnützige Sozialprojekte erwirtschaftet, die zur Hälfte von den Verbänden der Aktion Hoffnung und zur Hälfte von den Partnern vor Ort eingesetzt werden.



SECONTIQUE Ulm

Corona als Härtestest für die Shops

Für die Entwicklung unseres Shopkonzepts waren die Einschränkungen durch die Pandemie teils nur schwer zu verkraften. Der Lockdown in den ersten Monaten des Jahres und die im Jahresverlauf fortdauernden Beschränkungen mit häufig wechselnden Regelungen haben zu teils deutlichen Frequenzverlusten in den Innenstädten und einer zu beobachtenden Kaufzurückhaltung geführt.

Unsere engagierten Teams haben es indes geschafft, eine gute Atmosphäre in den Shops zu erzeugen und durch eine ansprechende Warenpräsentation als auch eine individuelle Beratung einen größeren Kundenstamm an uns zu binden.

2021 - BEISPIELE VON FÖRDERUNGEN DURCH DIE **AKTION HOFFNUNG**



Wettbewerb „Mantel teilen. Heute!“

Zum zweiten Mal rief die Aktion Hoffnung zu einem Ideenwettbewerb auf. Gruppen oder Organisationen konnten Vorschläge einreichen, wie mit Textilprojekten positive nachhaltige Effekte erzielt werden können. Der Preis war mit 10.000,- Euro dotiert.

Die Jury zeichnete insgesamt vier Projekte mit einem Preisgeld von je 2.500,- Euro aus: Einen Preis gewann die Caritas Bodensee-Oberschwaben für ihr Projekt „Vielfaltsstoff im Grünen“. Dabei werden in einer Nähwerkstatt unter anderem Pflanzentaschen aus nicht mehr benötigten Kleidern oder Stoffen hergestellt. In diese Taschen können Kräuter und Blumen eingepflanzt werden, die dann an Balkonen oder Gartenzäunen zum Einsatz kommen.

Ebenfalls ein Preis ging an die Caritas Schwarzwald-Alb-Donau für ihr Projekt „Buntgut“ in Tuttlingen. In Handarbeit werden aus Stoffen oder Kleiderspenden neue Produkte gefertigt, die in einem eigenen Laden verkauft werden. Zum Einsatz kommen vor allem geflüchtete Menschen, die so an eine Berufstätigkeit herangeführt werden.

Schließlich gewannen das Christophorus-Hilfswerk für ein Nähprojekt in Aleppo in Syrien sowie die Kirchengemeinde St. Johann Baptist in Denkendorf für ein Textil-Recyclingprojekt in Bolivien je einen Preis (siehe unten).

Innovatives Recyclingprojekt in Bolivien

Die Kirchengemeinde St. Johann Baptist aus Denkendorf unterstützt junge Menschen aus der Stadt Riberalta im Norden Boliviens, die sich zum Ziel gesetzt haben, die Flut von Plastiktüten einzugrenzen. Diese sorgen in der ganzen Stadt für Verunreinigungen und sind schädlich für Flora und Fauna. Konkret wurde folgende Projektidee entwickelt: Die jungen Menschen sammeln alte Textilien und nähen daraus Taschen, die stabiler als Plastiktüten sind, damit länger genutzt werden können und bei deren Nutzung vor allem kein Müll entsteht. Damit werden wertvolle Ressourcen geschont, weil weniger Plastikprodukte hergestellt werden und gleichzeitig werden nicht mehr getragene Textilien einer weiteren Nutzung zugeführt.

In einem weiteren Schritt könnten im Rahmen des Projekts bei einem guten Verlauf sogar Arbeitsplätze in einer Näherei für Menschen

geschaffen werden, die die Tragetaschen produzieren oder die gebrauchten Kleidungsstücke einsammeln.

Das Projekt ist in eine langjährige Partnerschaft der Kirchengemeinden von Denkendorf und Riberalta eingebettet.



Hoffnung spenden in einer Nähwerkstatt in Aleppo

Das Christophorus-Hilfswerk unterstützt mehrere Projekte von Angehörigen des Maristenordens, die mit großem Einsatz Unterstützung für die nach wie vor notleidende Bevölkerung in Aleppo in Syrien organisiert.

Das Projekt „Heartmade“ startete einst damit, dass Frauen aus gefundenen Stoffresten Patchwork-Decken fertigten. Aus Spendengeldern konnte eine kleine Nähstube eingerichtet werden, in der die Frauen im Nähen ausgebildet und in der unter anderem die Decken produziert werden.

Inzwischen arbeiten 13 Frauen fest im Projekt, nähen verschiedene Artikel und können so ihren Lebensunterhalt selbst bestreiten. Zwei von ihnen sind in der Ausbildung tätig und bilden Frauen aus, die ebenfalls perspektivisch dort arbeiten können.

Das Christophorus-Hilfswerk wurde 2001 von Akademikerinnen und Akademikern gegründet und engagiert sich in verschiedenen Projekten in Südamerika, Afrika und Asien. Ein Schwerpunkt ist die langfristig wirksame Unterstützung von jungen bedürftigen Menschen. Die Stiftung gehört zur Stifterfamilie der CaritasStiftung Lebenswerk Zukunft Rottenburg-Stuttgart.

